

Porträt/ Theater ist Trumpf

Fredy Fisch ist Treuhänder und Laienschauspieler. Auf der Bühne war er schon Petrus und Herodes, demnächst gibt er in einem Musical den Reformator Calvin.

Text und Foto: Viviane Schwizer



Calvin in Spiellaune – so etwas gibt es nur auf der Bühne: Fredy Fisch bei den Proben zum Reformationsmusical «Der letzte Stich».

Luther, Zwingli und Calvin sind nun schon seit knapp 500 Jahren im Himmel. Wenn sie auf die Erde hinunterschauen, sind sie enttäuscht: Die Besinnung auf Gott und sein Wort wird dort längst nicht mehr in ihrem Sinn gelebt. Nächstenliebe, Respekt und Versöhnung scheinen für die Menschen keine Herzensangelegenheiten mehr zu sein. Die Reformatoren finden kein Schlüsselwort, um die Reformationsbotschaft hilfreich ins Heute zu übersetzen. Resigniert kommentieren sie das Geschehen auf der Erde – und jassen dabei. «Der letzte Stich» heisst darum das Reformationsmusical, geschrieben vom Männedörfli Pfarrer und Autor Achim Kuhn. Das heiter-tiefsinnige Stück spielt auf verschiedenen Ebenen: Auf der Erde diskutieren Vater und Tochter auf dem Campingplatz, Jesus und ein Engel bugsieren die Reformatoren aus ihrem theologischen und menschlichen Tief heraus, und ein biblisches Gleichnis spielt eine wichtige Rolle. Dazu singen Solisten und ein über 20-köpfiger Chor.

Calvin und die Work-Life-Balance

Im Reformationsmusical verwandelt sich Fredy Fisch in Jean Calvin. Seit Wochen übt er zusammen mit den anderen Freiwilligen am Sonntag in einer Schule, damit die Tournee Anfang November starten kann. Der 57-jährige Familienmann gibt gerne zu, dass der gestrenge Genfer Reformator zuerst nicht gerade seine Traumrolle war. Doch «nach Jahrhunderten im Himmel» sei der Kirchenlehrer nicht mehr so doktri-

när und intolerant, schmunzelt der Hobby-Schauspieler. Dadurch habe er den Zugang zum Reformator gefunden und dessen Einsatz für das Gemeinwohl schätzen gelernt. Fredy Fisch verstand, dass Calvin mit der Forderung nach disziplinierter Arbeit wirtschaftlichen Wohlstand für alle anstrebte. Calvin sei belesen, blitzgescheit und ein messerscharfer Denker gewesen, sinniert der Interpret des Reformators. «Dass ich als Akteur auf der Bühne den Akzent des Franzosen imitieren kann, macht mir zusätzlich Spass.» Anders als Calvin setze er aber auf eine ausgeglichene Work-Life-Balance.

Versöhnung im Zentrum

Theater spielen bedeutet für ihn Entspannung und Freude. Er sagt: «Singen und basteln kann ich nicht, aber auf der Bühne in eine andere Rolle zu schlüpfen, gelingt mir.» Nicht zufällig spielt Fredy Fisch auch immer wieder biblische Figuren. Gerne spielt er vor Kindern im Cevi oder im «Abenteuer am Sonntag», wie ein Angebot der reformierten Kirchgemeinde in Gossau heisst. Fredy Fisch beschreibt blumig: «Ich möchte den Jüngsten auf diese Weise den Duft der Kirche nahebringen.» Die christlichen Werte seien es wert, weitergegeben zu werden. Wie verschiedene Repräsentanten im Reformationsmusical plädiert auch Fredy Fisch für das Gebot «Liebe

deinen Nächsten wie dich selbst» und für Versöhnung. Er erlebt immer wieder, dass es in Familie, am Arbeitsplatz und in der Kirche «menschelet». Es komme zu Verletzungen. Ohne die Entscheidung, anderen nach Ungerechtigkeiten wieder die Hand zu reichen, sei kein friedliches Zusammenleben möglich.

Fredy Fisch ist aber nicht blauäugig: Er sieht Reformbedarf in der Kirche. Diese dürfe «die Botschaft ob all der Strukturfragen nicht aus den Augen verlieren». Reform sei angebracht, damit die ethischen Leitlinien, die das Christentum aufzeige, gesehen würden und im Alltag gelebt werden könnten. Im Reformationsmusical sieht Fredy Fisch eine niederschwellige Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit den nötigen Reformen. Er sagt: «Ein Musical ist zum Glück keine Lesung und basiert nicht auf einem Schulbuch.» Es freut ihn, dass im Musical sowohl mit tiefgründigen Überlegungen als auch mit Wortwitz und Musik für heutige Reformen in der Kirche sensibilisiert werden kann.

Das Musical ist offizieller Teil der Reformationskampagne der Landeskirche. Die Premiere findet am 4. November um 19 Uhr im Kirchgemeindehaus Enge statt. Weitere Aufführungen und alle Infos auf: www.reformationsmusical.ch